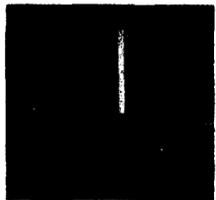


EINIGUNG
Unter welche Affäre der Schweizer Versicherer Swiss Life einen Schlusstrich zieht. **15**



WACHSTUM
Welches Schweizer Unternehmen seine Erträge gesteigert und damit Marktanteile gewonnen hat. **19**



KREDITKARTEN
Warum das Zahlen mit Kreditkarte künftig teurer sein kann und was die Händler für unrealistisch halten. **21**



ZIEL
Welches seit Jahren angestrebte Ziel die Deutsche Post AG mit welcher Übernahme erreicht hat. **22**

VOLKS BLATT NEWS

US-Handelsdefizit im Oktober überraschend auf Rekordhoch

WASHINGTON – Das Aussenhandelsdefizit der USA ist im Oktober auf ein neues Rekordhoch gestiegen – trotz gesunkener Kosten für importiertes Öl. Der Fehlbetrag im Aussenhandel weitete sich auf 68,9 Milliarden Dollar ausgeweitet, wie das US-Handelsministerium am Mittwoch mitteilte. Das ist ein Plus von 4,4 Prozent im Vergleich zum September. Ökonomen hatten dagegen einen Rückgang auf 63 Milliarden Dollar erwartet. Die Defizite im Handel mit China, Kanada, der EU, Mexiko und den Staaten der Organisation Erdöl exportierender Länder (Opec) erreichten allesamt neue Höchststände. Die Öleinfuhrpreise sanken im Oktober zwar im Durchschnitt auf 56,29 Dollar je Fass. Das Volumen der Öl-Importe stieg aber dennoch um 9,3 Prozent auf 17,1 Milliarden Dollar. Insgesamt nahm der Wert der Einfuhren in die USA um 2,7 Prozent zu und erreichte einen Höchststand von 176,4 Milliarden Dollar. Die Ausfuhren legten dagegen nur um 1,7 Prozent auf 107,5 Milliarden Dollar zu. (sda)



Japans Wirtschaftsklima weiter aufgehellt

TOKIO – Die Stimmung in Japans Manageretagen hat sich weiter verbessert. Der von der Zentralbank ermittelte Stimmungsindex für die Grossindustrie erhöhte sich in den drei Monaten zum Dezember auf 21 nach 19 im September. Als Gründe wurden das dauerhafte Wirtschaftswachstum, rasant gestiegene Aktienkurse und anziehende Exporte genannt. Ein positiver Index bedeutet, dass die Optimisten in der Mehrheit sind. Damit hat sich das Klima in Japan im 3. Quartal in Folge verbessert. Auch der entsprechende Index für die nicht fertigungsorientierten Unternehmen des Landes zog an, und zwar auf 17 nach 15 im vorherigen Quartalsbericht. So gut war die Stimmung seit 13 Jahren nicht mehr. Die japanische Volkswirtschaft wird laut Analysten sowohl vom Export als auch von der Inlandsnachfrage angetrieben. So wollen grosse Unternehmen im noch bis 31. März laufenden Geschäftsjahr bis Schnitt 10,4 Prozent mehr als im Vorjahr in ihre Anlagen und Ausbauten investieren. Bei den grossen Fertigungsbetrieben sind es 17,3 Prozent mehr Investitionen und bei den kleinen nicht produzierenden Unternehmen 7,0 Prozent. (sda)

Schwierige Verhandlungen

WTO-Ministerkonferenz – Nervosität unter den Teilnehmern steigt

HONGKONG – An der WTO-Ministerkonferenz in Hongkong, an der auch Regierungsrätin Rita Kieber-Beck teilnimmt, steigt die Nervosität unter den Teilnehmern wegen der zahlreichen Meinungsunterschiede. Schwierig gestalten sich auch die Verhandlungen über ein Entwicklungspaket für die ärmsten Länder.

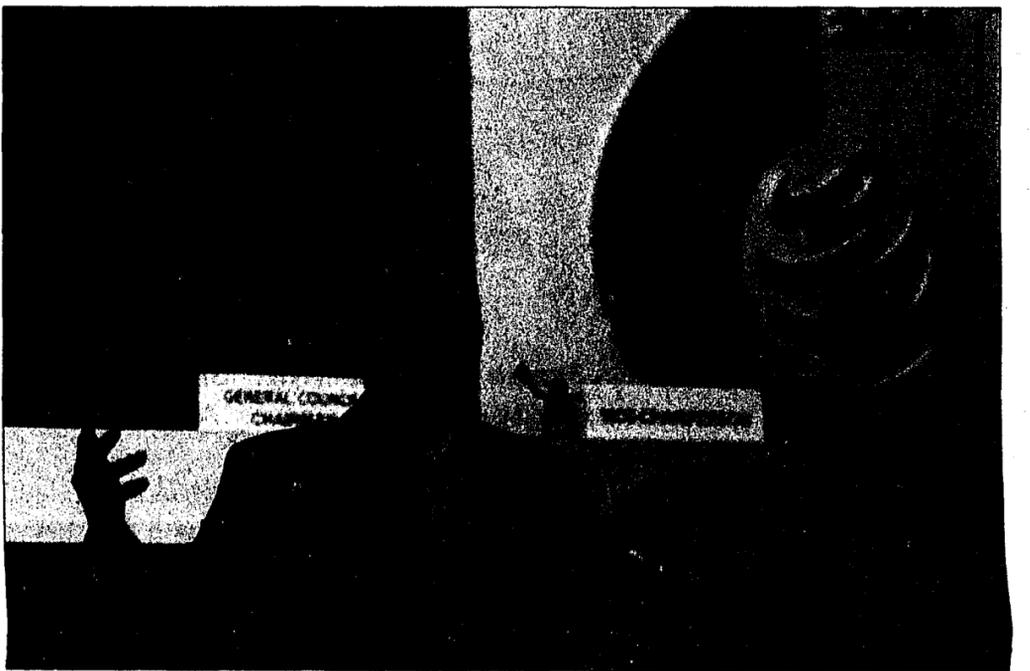
Die USA haben gestern für den Fall eines Scheiterns neue Verhandlungen für 2006 gefordert. Im Streit um Agrarsubventionen wies Frankreich in scharfer Form Gerüchte zurück, wonach die Europäische Union (EU) ihr Angebot zur Senkung der Landwirtschaft-Zölle nachbessern könnte.

Entwicklungspaket

Auch bei den Verhandlungen über das Entwicklungspaket seien neue Hindernisse aufgetaucht, wie Bundesrat Joseph Deiss gestern erklärte: «Wir sind noch nicht für einen Konsens bereit.» Die EU schlägt vor, die Einfuhr von Gütern aus den ärmsten Entwicklungsländern zoll- und quotenfrei zuzulassen. An einem Auftritt an der Plenarsitzung rief der Schweizer Volkswirtschaftsminister gestern die 149 Mitgliedsstaaten zur Aufnahme «echter Verhandlungen» auf. Sie sollten sich nicht damit begnügen, ihre Positionen vorzutragen. Ein ausgewogenes Resultat sei in Reichweite, sagte Deiss an seinem Auftritt.

Streit um Baumwollsubventionen

Zusätzlich belastet wurden die Verhandlungen durch Drohungen



Der US-Handelsbeauftragte Robert Portman (Bild) forderte die afrikanischen Länder auf, ihren Agrar-Sektor effektiver zu machen.

afrikanischer Produzenten, die Tagung wegen des Streits um Baumwollsubventionen platzen zu lassen. Das WTO-Ministertreffen 2003 in Cancún war nicht zuletzt an diesem Streit gescheitert.

Der US-Handelsbeauftragte Robert Portman hielt dagegen, dass die Baumwolle Teil der Agrarverhandlungen sei. Er forderte die betroffenen afrikanischen Länder zudem auf, ihren Sektor effektiver zu machen. Die USA sind der grösste Baumwollexporteur der Welt; sie subventionierten ihre 25 000 Baumwollfarmern im vergangenen Jahr mit fast 4 Milliarden Dollar.

Die WTO-Staaten wollen bis Sonntag versuchen, den Verhandlungen über eine weitere Liberalisierung des Welthandels neuen Schwung zu geben.

Angebote für Zollsenkungen

Besonders umstritten sind dabei die Hilfen der entwickelten Länder an ihre Agrarwirtschaft. Washington hatte Zollsenkungen für Landwirtschaftsprodukte von 55 bis 90 Prozent angeboten, die EU von 35 bis 60 Prozent.

Die Entwicklungsländer wollen erreichen, dass sie ihre landwirtschaftlichen Produkte in den USA

und in Europa leichter absetzen können. Umgekehrt verlangen die Industriestaaten, dass die Entwicklungsländer sich stärker für Industriegüter und Dienstleistungen aus dem Ausland öffnen.

Demonstrationen

In den Strassen Hongkongs kam es am Mittwoch wieder zu gewalttätigen Protesten. Bereitschaftspolizisten setzten Schlagstöcke und Reizgas gegen koreanische Bauern ein. Festnahmen oder Verletzte gab es aber zunächst nicht. Das Veranstaltungszentrum am Hafen blieb weitläufig abgeriegelt. (sda)

Entscheid für den Wettbewerb

EU-Gericht bestätigt Fusionsverbot für GE und Honeywell

LUXEMBURG – Die Luxemburger EU-Richter haben das Brüsseler Verbot einer Übernahme des US-Mischkonzerns Honeywell durch seinen grösseren Konkurrenten General Electric bestätigt.

Die EU-Kommission habe die Fusion zu Recht blockiert, gab der Europäische Gerichtshof gestern in Luxemburg bekannt. Durch den Zusammenschluss würde der Wettbewerb «erheblich» behindert. Auch wenn der EU-Kommission während des Verbotverfahrens mehrere Fehler unterlaufen seien, sei das Verbot daher rechtmässig.

Die im Februar 2001 in Brüssel angemeldete geplante Übernahme von Honeywell durch General Electric galt als eine der grössten

Industriefusionen aller Zeiten. Während die US-Kartellbehörden der 45-Milliarden-Dollar-Fusion zustimmten, lehnte die EU-Kommission dies im Juli 2001 ab.

Im Oktober 2001 gaben die Unternehmen ihre Pläne daher auf, klagten aber vor dem für Wirtschaftssachen zuständigen Europäischen Gericht Erster Instanz.

Das Gericht wies die Klagen nun ab: Die Fusion hätte zu einem Monopol auf dem Triebwerksmarkt für grosse Regionalflugzeuge geführt und den Markt für Triebwerke für Geschäftsflugzeuge sowie für kleine Schiffsgasturbinen erheblich beeinträchtigt, bestätigten die Luxemburger Richter Teile der Kommissionsentscheidung.

Auch wenn der Kommission bei der Beurteilung anderer Märkte schwere Fehler unterlaufen seien,

reiche dies aus, um die Fusion zu verbieten. Gegen diese Entscheidung können General Electric und Honeywell Rechtsmittel beim Europäischen Gerichtshof einlegen. (sda)



WTO

Die WTO-Ministerkonferenz in Hongkong ist am Mittwoch in die dritte Woche eingetreten. Die Verhandlungen über die Liberalisierung des Welthandels sind weiterhin schwierig. Die USA und die EU sind die Hauptkonfliktpunkte. Die USA fordern Zollsenkungen für landwirtschaftliche Produkte, während die EU dies ablehnt. Die Verhandlungen sind bis Sonntag geplant.